

August Bebel

Die Frau und der Sozialismus

Sozialutopie 1879

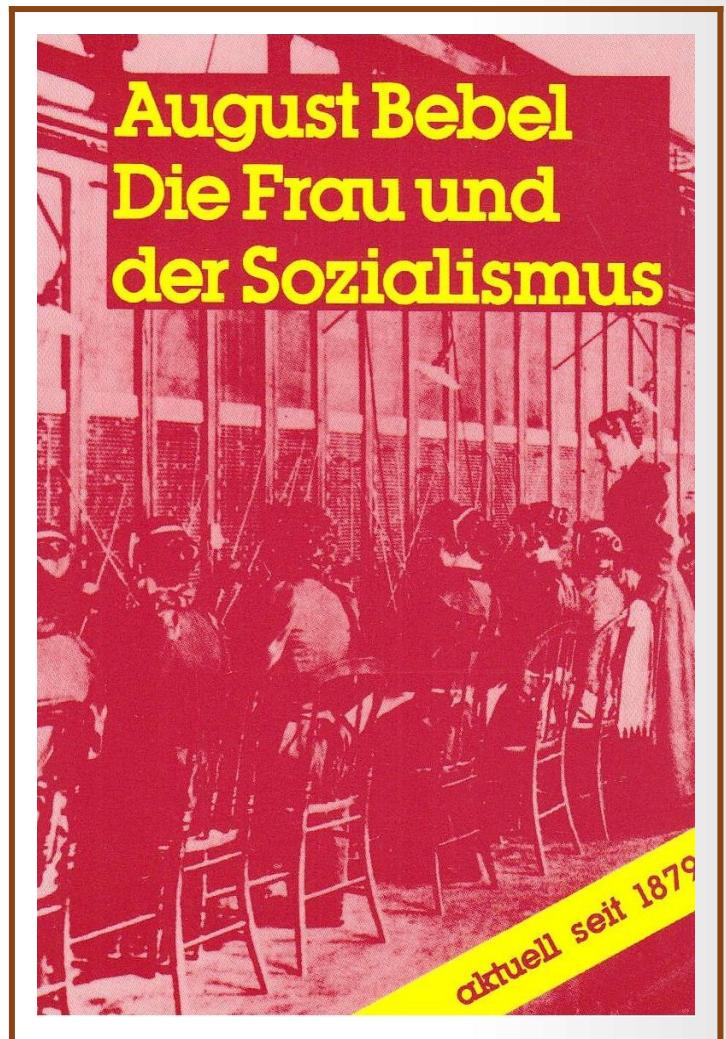
[dnb Buch](#) > [dnb Inhalt](#)

[wikipedia Bebel](#) *1840 bei Köln

mlwerke.de/beb/beaa/beaa_ooo.htm

gutenberg.spiegel.de/buch/die-frau-und-der-sozialismus-4236/1

[detopia](#) > [Sombart-1912](#)



Das Manuskript der ersten Fassung erstellte Bebel während seiner Haft 1878. Im Februar 1879 wurde das Buch herausgegeben und schon am 24. März 1879 polizeilich verboten.

In der zweiten Auflage, die Bebel während einer Haftstrafe von November 1882 bis März 1883 im Leipziger Bezirksgefängnis vorbereitet hatte, erschien im Oktober 1883 das Buch in Zürich.

Der preußische Innenminister Robert Viktor von Puttkamer begründete die Verlängerung des Sozialistengesetzes unter anderem damit, dass der Inhalt der Schrift „**durch und durch revolutionär**“ sei. Und Bismarck behauptete am 20. März 1884, dass Bebels Buch

„zur Vergiftung des gemeinen Mannes“ beitrage. Die Frauenrechtlerin Lida Gustava Heymann schrieb: „Was deutsche Sozialisten wie Marx, Engels, Bebel, Vollmar u. a. durch ihre Schriften und ihrer parlamentarischen Tätigkeit zur Befreiung der Frauen beitrugen, wurde von der radikalen Frauenbewegung stets mit Dank anerkannt. Es ist geschichtliche Tatsache und festes Fundament der Frauenbewegung geworden.“

Bis 1913 wurde das Werk in insgesamt fünfzehn Sprachen übersetzt. Unter dem Sozialistengesetz wurde das Buch mit einer Gesamtauflage von 20.000 Exemplaren vertrieben, 1893 waren es schon 70.000 und die letzte zu Lebzeiten Bebels erschienene Auflage war bei 140.000 angelangt. **Damit war dieses Buch die am meisten verbreitete marxistische Schrift vor dem ersten Weltkrieg.**

„Das Buch darf nicht nach seinen Vorzügen oder Mängeln bewertet werden, es muss beurteilt werden nach der Zeit, in der es erschien. Und da war es mehr als ein Buch, es war ein Ereignis, eine Tat. Zum ersten Male wurde darin **den Genossen klargelegt**, in welchem Zusammenhange die **Frauenfrage** mit der geschichtlichen Entwicklung steht, zum ersten Male ertönte aus diesem Buche der Ruf: Wir können **die Zukunft nur erobern**, wenn wir die Frauen als Mitkämpferinnen gewinnen.“

Dies sagte **Clara Zetkin** über das Buch Bebels auf dem **Gothaer SPD-Parteitag 1896**.

Zuletzt in der DDR erschienen, veröffentlicht der Manifest Verlag das Buch wieder, weil es zeigt, wie Klassenkampf und der Kampf um soziale Gleichheit und Geschlechterbefreiung miteinander verbunden werden können.

Dieses Buch legt trotz einiger historisch überholter Ausdrucksweisen oder kleinerer Fakten die grundlegende Haltung revolutionärer MarxistInnen zu diesen Themen dar.

Deshalb soll eine neue Generation von Bebel und den heutigen Kämpfen lernen: **Kein Sozialismus ohne Befreiung der Frau!**